

Inhaltsverzeichnis

Abstract (deutsch)	III
Abstract (english)	IV
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XXXI
Rechtsprechungsverzeichnis	XLV
Verzeichnis amtlicher Texte	LIII
1. Einleitung	1
2. Grundbegriffe der vorliegenden Arbeit	4
2.1. Begriff des Strafrechts	4
2.1.1. Strafrecht als Teil des Rechts	5
2.1.2. Stellung des Strafrechts in der Gegenüberstellung öffentliches Recht – Privatrecht	5
2.1.3. Wesen des Strafrechts	9
2.1.4. Abgrenzbarkeit vom Verwaltungsstrafrecht	11
2.1.5. Europäische Strafrechtsbegriffe	12
a) EU	13
(1) EU-Gesetzgeber und Positionspapiere	13
(2) EU-Rechtsprechung	15
(3) Zwischenergebnis	19
b) Europarat	20
(1) Vom Europarat aufgelegte völkerrechtliche Verträge	20
(2) EMRK und EGMR-Rechtsprechung	22
(3) Zwischenergebnis	24
2.1.6. Ergebnis	25
2.2. Strafanwendungsrecht	25
2.2.1. Begriff des Strafanwendungsrechts und Abgrenzung von den Begriffen des internationalen Strafrechts und des transnationalen Strafprozessrechts	25
2.2.2. Stellung des Strafanwendungsrechts in der Gegenüberstellung materielles – formelles Strafrecht	30
a) Stellung im Verbrechensaufbau	32
b) Irrtumslehre	33
c) Verfahrensrechtliche Konsequenz fehlender Anwendbarkeit nationalen Strafrechts; Rechtsmittel	34
2.2.3. Charakteristika des Strafanwendungsrechts am Vergleich mit dem Internationalen Privatrecht und anderen Rechtsgebieten	35
a) Inländische Gerichtsbarkeit – internationale Zuständigkeit	37
b) Lex causae – lex fori	44
c) Allseitiges Kollisionsrecht – einseitiges Kollisionsrecht	47
2.2.4. Strafanwendungsrecht und Schutzbereich der Straftatbestände	52
2.2.5. Strafanwendungsrecht und zeitlicher Geltungsbereich des Strafrechts	55
2.2.6. Strafanwendungsrecht und Immunitäten	57
2.2.7. Ergebnis	58

3. Strafanwendungsrecht im Spannungsfeld von Staat und Völkerrecht	60
3.1. Der Staatsbegriff und seine Elemente	60
3.1.1. Staatsbegriff der allgemeinen Staatslehre	60
3.1.2. Völkerrechtlicher Staatsbegriff	62
a) Drei-Elemente-Lehre	62
b) Souveränität	62
c) Anerkennung durch andere Völkerrechtssubjekte	65
d) Weitere Umstände	67
3.1.3. Zwischenergebnis	68
3.2. Zusammenhang der Staatselemente mit dem Strafrecht und dem Strafanwendungsrecht	68
3.2.1. Zusammenhang der Staatselemente mit dem Strafrecht	68
3.2.2. Zusammenhang von Staatsgewalt und Souveränität mit dem Strafanwendungsrecht	69
3.2.3. Zusammenhang von Staatsgebiet und Strafanwendungsrecht	71
3.2.4. Zusammenhang von Staatsvolk und Strafanwendungsrecht	72
3.2.5. Zusammenhang von staatlicher Anerkennung und Strafanwendungsrecht	74
a) Auswirkungen der Nichtanerkennung auf das Strafanwendungsrecht des nichtanerkannten Staates	74
b) Auswirkungen der Nichtanerkennung auf das Strafanwendungsrecht des nichtanererkennenden Staates	75
3.2.6. Zusammenhang anderer möglicher Staatselemente mit dem Strafanwendungsrecht	77
3.2.7. Zwischenergebnis	78
3.3. Verhältnis von Völkerrecht und Strafanwendungsrecht	79
3.3.1. Völkerrecht als Legitimationsgrundlage staatlichen Strafanwendungsrechts?	79
3.3.2. Völkerrechtliche und nationale Begrenzung des Strafanwendungsrechts ..	84
3.3.3. Staatliches Strafanwendungsrecht im Widerspruch zu Völkerrecht	85
3.3.4. Konsequenzen völkerrechtswidrigen staatlichen Strafanwendungsrechts auf internationaler Ebene	87
3.3.5. Rechtsweg zur Bekämpfung völkerrechtswidrigen Strafanwendungsrechts auf nationaler Ebene	91
a) Das staatliche Strafanwendungsrecht geht zu weit	91
(1) Österreich	92
(2) Deutschland	95
(3) Schweiz	97
(4) Belgien	99
b) Das staatliche Strafanwendungsrecht geht nicht weit genug	100
(1) Völkerrechtsverletzendes Agieren des staatlichen Gesetzgebers	101
aa) Deutschland	103
bb) Österreich	104
(2) Fehler der Strafverfolgungsorgane	106
aa) Österreich	108
bb) Deutschland	111
cc) Schweiz	113
dd) Belgien	114
3.3.6. Ergebnis	115
4. Völkerrechtliche Anknüpfungspunkte als Erlaubnistatbestände und Gebote für staatliches Strafanwendungsrecht und deren Entsprechungen im nationalen Recht ...	119
4.1. Erlaubnistatbestände	120
4.1.1. Territorialitätsprinzip	122

a) Staatsgebiet	123
(1) Seegrenzen	123
(2) Luftraum und Weltraum	126
(3) Umstrittener Grenzverlauf und Kondominium	128
aa) Dollart (Deutschland – Niederlande)	128
bb) Mosel, Sauer und Our (Deutschland – Luxemburg)	130
cc) Bodensee (Österreich – Deutschland – Schweiz)	132
(4) Änderungen des Grenzverlaufes	134
aa) Neu hinzugewonnenes Staatsgebiet	135
bb) Abgetretenes Staatsgebiet	135
(5) Zollausschlussgebiete und Zollanschlussgebiete	138
(6) Der Grenze vorgelagerte Grenzabfertigungs- und Zollstellen und -kontrollen	142
(7) Liegenschaften ausländischer Hoheitsvertretungen und internationaler Organisationen, Stützpunkte fremder Truppen	145
aa) Diplomatische und konsularische Vertretungen, nationale Abteilungen internationaler Ausstellungen	145
bb) Von NATO-Truppen ausschließlich genütztes Gelände; Lager und Gebäude von UN-Friedenstruppen	146
cc) Verwaltungssitze internationaler Organisationen	148
b) Tatort	151
(1) Ubiquitätstheorie	152
(2) Auswirkungsprinzip	155
aa) Problemstellung	155
bb) Das Auswirkungsprinzip des EU-Kartellrechts als Lösungsmodell	157
cc) Übertragung der Lösung auf schlichte Tätigkeitsdelikte: Vorschlag zur Begrenzung des Auswirkungsprinzips	159
dd) Betrug zum Nachteil der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften und Straftaten im Zusammenhang mit unbaren Zahlungsmitteln	160
ee) Das Auswirkungsprinzip im österreichischen Recht	165
(3) Straftaten, die über Massenmedien und insbesondere das Internet begangen werden	167
aa) Erfolgsdelikte	167
bb) Schlichte Tätigkeitsdelikte und abstrakte Gefährungsdelikte	169
(4) Unterlassungsdelikte	172
(5) Versuch und Vorbereitungshandlungen	173
(6) Beteiligung	175
(7) Verbandsverantwortlichkeit	178
aa) Österreich	179
bb) Deutschland	182
c) Zwischenergebnis	183
4.1.2. Flaggenprinzip	185
a) Schiffe	189
(1) Definition eines Schiffes	189
(2) Registrierung und Flagge	192
(3) Völkerrechtliche Voraussetzungen für die Staatszugehörigkeit eines Schiffes?	193
b) Luftfahrzeuge	194
(1) Definition und Registrierung eines Luftfahrzeugs	194

(2) Flaggenprinzip in Bezug auf nicht im Flaggenstaat registrierte Luftfahrzeuge	197
(3) Relevanz des Bewegungs- oder Ruhezustandes des Luftfahrzeugs	197
c) Raketen, Satelliten, Raumsonden und ISS	199
d) Straßen- und Schienenfahrzeuge	201
e) Zwischenergebnis	201
4.1.3. Aktives Personalitätsprinzip	203
a) Täter	207
(1) Beteiligung	208
(2) Verbandsverantwortlichkeit	211
b) Staatszugehörigkeit	213
(1) Staatszugehörigkeit natürlicher Personen	213
aa) Staatsangehörigkeit und Staatsbürgerschaft	213
bb) Mehrstaatler und Staatenlose	218
cc) Relevanter Zeitpunkt des Bestehens der Staatsangehörigkeit	221
dd) Domizilprinzip	226
ee) Aktives Hoheitsträgerprinzip	228
(2) Staatszugehörigkeit von Verbänden	230
c) Zwischenergebnis	232
4.1.4. Schutzprinzip	235
a) Allgemeines	236
(1) Anknüpfungspunkt des Schutzprinzips: Interesse, Rechtsgut oder Handlungsobjekt	236
aa) Interessen	236
bb) Rechtsgüter und Handlungsobjekte	238
cc) Zusammenfassung	241
(2) Abgrenzung und Stellung des Schutzprinzips zu anderen Anknüpfungsprinzipien	242
aa) Schutzprinzip und Territorialitätsprinzip	242
bb) Schutzprinzip und Auswirkungsprinzip	244
cc) Schutzprinzip und Weltrechtsprinzip	245
dd) Schutzprinzip und aktives Personalitätsprinzip	246
(3) Abgrenzung von Realprinzip und passivem Personalitätsprinzip: Träger des geschützten Interesses	247
aa) „Staat“	248
bb) Juristische Personen	249
cc) Juristische Personen öffentlichen Rechts, privatrechtliche juristische Personen mit öffentlichen Aufgaben, anerkannte Religionsgemeinschaften	250
dd) Passives Hoheitsträgerprinzip	251
b) Realprinzip	252
(1) Intensität der Interessenverletzung	254
(2) Art des verletzten Interesses	256
c) Passives Personalitätsprinzip	258
(1) Opfer	260
(2) Das passive Personalitätsprinzip in Österreich	261
aa) Relevanz des Opferbegriffs	261
bb) Juristische Personen als beeinträchtigte Interessenträger	263
cc) Berücksichtigung der lex loci	264
dd) Beschränkung des Deliktskreises	265
ee) Passives Domizilprinzip	265
d) Zwischenergebnis	266
4.1.5. Weltrechtsprinzip	268

a)	Anwendung des Weltrechtsprinzips auf bestimmte Deliktsbereiche im Völkerrecht und in Österreich	274
(1)	Piraterie	275
(2)	Völkerrechtliche Kernverbrechen und verwandte Delikte	279
(3)	Terrorismus	284
(4)	Internationaler Drogenhandel und auf dessen Erträge bezogene Geldwäsche	287
(5)	Geldfälschung	288
(6)	Sklaverei und Menschenhandel	290
(7)	Organisierte Kriminalität	292
(8)	Weitere Deliktsbereiche	294
b)	Zwischenergebnis	296
4.1.6.	Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege	300
a)	Welcher Staat ist originär zuständig?	304
b)	Prinzip der identen Norm	306
c)	Verhältnis stellvertretender Strafrechtspflege zur Auslieferung	308
(1)	Stellvertretende Strafrechtspflege gegenüber Neubürgern	308
(2)	Stellvertretende Strafrechtspflege gegenüber Ausländern	309
(3)	Betretung im Inland	311
d)	Einverständnis des originär zuständigen Staates mit der Ausübung stellvertretender Strafrechtspflege	312
e)	Nichtbestehen einer Strafgewalt am Tatort	314
f)	Korrektive	315
(1)	Erledigungsprinzip	316
(2)	Opportunitätsprinzip	317
(3)	Günstigkeitsklausel	318
g)	Zwischenergebnis	318
4.2.	Über Erlaubnistatbestände hinausreichende Gebote	322
4.2.1.	Schutz der Interessen internationaler Organisationen	322
a)	Unionsschutzprinzip	323
b)	Europäisches Territorialitätsprinzip	327
4.2.2.	Andere AnknüpfungsgGebote	330
4.2.3.	Zwischenergebnis	330
4.3.	Ergebnis	332
5.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	335
5.1.	Zusammenfassung der Ergebnisse	335
5.2.	Schlussfolgerungen: Was bleibt zu tun?	342
5.3.	Schlusswort	347